

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1902

13 (1.12.1902)



Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Seine Majestät der Kaiser hat unterm 20. Oktober d. J. gnädigst geruht, nachstehenden Personen, welche innerhalb des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz thätig sind, für ihre Verdienste um das Rothe Kreuz Auszeichnungen zu verleihen:

Die Rothe-Kreuz-Medaille dritter Klasse:

dem Oberbürgermeister Franz Weber in Konstanz,
dem Professor Konstantin Föhlisch in Wertheim,
dem Bezirksassistenzarzt Dr. Albert Guttenberg in Freiburg i. B.,
dem Schlosser Karl Koch in Karlsruhe.

Karlsruhe, den 5. November 1902

Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Vorschläge über das Zusammenwirken der Eisenbahnverwaltungen mit den Organen des rothen Kreuzes.

Von Otfried Hammeran = Frankfurt a. M.

In der Mülheimer Zeitung hat der Kolonnenführer und Vorsitzende der Mülheimer Sanitätskolonne des Samaritervereins vom Rothen Kreuz eine interessante Betrachtung über das Zusammenwirken der Eisenbahnverwaltungen mit den Organen des Rothen Kreuzes zur Verbesserung des Eisenbahnrettungsdienstes veröffentlicht, welche weitere Beachtung verdient. Proffen schlägt, um eine feste Organisation zu schaffen, denn nur auf diese kann bei plötzlich auftretenden Eisenbahnkatastrophen einigermaßen Verlaß sein, vor, daß

1. die Eisenbahnstrecken in Sanitätskolonnenbezirke in der Weise einzutheilen seien, daß jeder Kolonne ein bestimmt begrenztes Gebiet zufalle;
2. auf jeder Station ein Verzeichniß der Sanitätskolonnenführung aufzuhängen und letztere bei großen Unfällen von der Station aus telegraphisch oder telephonisch zu benachrichtigen sei;

3. direkte telegraphische oder telephonische Verbindungen zwischen der Station des Standortes der Sanitätskolonne und deren Führung hergestellt werden sollen.

Proffen glaubt, daß zur Ausführung dieses Vorschlages in erster Linie die Provinzialvereinsvorstände der Vereine vom Rothen Kreuz in Verbindung mit den zuständigen Eisenbahnverwaltungen berufen seien.

Wenn auch die in letzter Zeit getroffenen Verbesserungen des Eisenbahnrettungsdienstes durch Aufstellung von Arzt- und Geräthewagen, Ausbildung von Eisenbahnbeamten in der ersten Hilfe durch die zuständigen Bahnärzte u. einen wesentlichen Fortschritt bedeuten, so glauben wir doch, daß die Eisenbahnbehörden auf die schätzenswerthe Mithilfe gut ausgebildeter Sanitätskolonnen und namentlich solcher, welche über größere Materialbestände an Systemen für Verwundeten-transport verfügen, im eigensten Interesse nicht Verzicht leisten werden, zumal bei der Erwägung, daß ihnen auch dadurch die Mithilfe der den Kolonnen zur Verfügung stehenden Aerzte (in Frankfurt a. M. ist es z. B. ein eigener Verband von Aerzten) gesichert ist. Es ist sehr wohl in Erwägung zu ziehen, daß die Bahnärzte oder meistens der Bahnarzt nicht immer alsbald zur Stelle sein kann, und ebenso werden von den ausgebildeten Eisenbahnarbeitern des Oesteren nicht immer alle Leute verfügbar sein, so daß Verstärkung der Reihen durch ausgebildete und erprobte Mannschaften nur erwünscht ist.

Der Vorschlag einer Eintheilung der Eisenbahnlinien in Sanitätskolonnen-Abschnitte ist ein glücklicher, da dadurch u. A. in Ernstfällen ein rascheres Heranziehen der Kolonnen ermöglicht wird. Für Frankfurt a. M. besteht z. B. schon seit zwei Jahren die Vorschrift, daß die daselbst befindliche Kolonne zu allen größeren Eisenbahnunfällen innerhalb des ganzen Eisenbahndirektionsbezirktes zu alarmiren ist. Seitens einzelner Eisenbahndirektionen sind übrigens, soweit Schreiber bekannt ist, bereits vor längerer Zeit Erhebungen im Gange gewesen, in welchen Stationsorten sich Sanitätskolonnen befinden. Eine Regelung der Kolonnen-thätigkeit auf diesem Gebiete durch die Provinzialvorstände ist nicht allein, wie Proffen annimmt, für den Eisenbahnrettungsdienst von Vortheil, sondern auch für sonstige größere Katastrophen; da nämlich dadurch die Möglichkeit geboten wird, Sanitätskolonnen rasch zur Hilfeleistung nach Orten, wo deren Hilfe benöthigt wird, zu beordern.

„Das Rothe Kreuz“.

Aus dem Vereinsleben.

Berlin Das Central-Comité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz trat am 20. Oktober d. Js. unter dem Präsidium des Vice-Ober-zeremonienmeisters, Kammerherrn B. von dem Kneesebeck, wieder zu einer Sitzung zusammen. Nach Entgegennahme geschäftlicher Mittheilungen und Ehrung der verstorbenen Mitglieder Birchow und Kügler wurden dem Mecklenburgischen Landesverein zu den Kosten für die Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger und dem Meiningenschen Landesverein zu den Kosten einer größeren Uebung von Sanitätskolonnen Beiträge bewilligt. Ueber die VI. Führer- und Aerzte-Versammlung Deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz in Hamburg vom

25. bis 29. Juli d. Js. wurde Bericht erstattet, und über die Fürsorge für die in die Heimath zurückgekehrten kranken und erholungsbedürftigen Burenkämpfer deutscher Nationalität seitens des Central-Comités Mittheilung gemacht, wonach den eingetroffenen Kranken theils Aufnahme in das Krankenhaus vom Rothen Kreuz in Hamburg, theils ambulante Pflege oder Aufnahme in Kuranstalten gewährt ist, und wonach dem deutschen Consul in Pretoria die auf seinen Antrag noch zurückgelassenen Materialien zur Krankenpflege — bezw. Zelte für obdachlose Deutsche zur Verfügung gestellt sind. Ferner werden für die Mannschaften der Besatzungsbrigade in China und die Besatzung der in den chinesischen Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffe Lebens- und Genussmittel aus dem Chinafonds als Weihnachtsliebesgaben gespendet werden, allerdings zum letzten Mal. Das Kriegsministerium hat die Versicherung abgegeben, daß die Bestimmungen des Gesetzes vom 31. Mai 1901, betreffend die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen, welche nach § 22 auf das auf dem Kriegsschauplatz befindliche Personal der freiwilligen Krankenpflege sinngemäße Anwendung finden, seinerseits eine wohlwollende Auslegung erfahren werden. Schließlich berichtet der Vorsitzende über den Verlauf der im Mai d. Js. in Petersburg stattgefundenen VII. internationalen Konferenz des Rothen Kreuzes, wo die deutschen Reserate über die Friedenshätigkeit und die Kriegserfahrungen des Rothen Kreuzes allgemein Anklang gefunden haben und die diesseitigen Anträge, namentlich auch betreffend die Regelung internationaler Hilfe neutraler Staaten im Kriege zur Annahme gelangt sind.

In der sich anschließenden Sitzung des Central-Comités des Preussischen Landesvereins vom Rothen Kreuz wurde zunächst des Verlustes des Staatsministers v. Götler als Vorsitzenden des Provinzial-Vereins von Westpreußen gedacht, sodann über die Gewährleistung einer Versorgung für die Folgen von Dienstbeschädigungen des während einer Mobilmachung außerhalb des Kriegsschauplatzes verwendeten Personals der freiwilligen Krankenpflege verhandelt und über den Kolonnenstag des Verbandes der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens in Bromberg vom 7. bis 9. Juni, sowie über den zweiten Verbandstag der Sanitätskolonnen Ostpreußens zu Tilsit am 28. und 29. Juni d. Js. Bericht erstattet. Ferner wurden noch eine Reihe von Anträgen auf Beihilfen an Sanitätskolonnen zu Uebungs- und anderen Zwecken erledigt.

Weinheim. Am 29. September, Nachmittags fand die diesjährige Schlußprüfung der freiwilligen Sanitätskolonne, durch den Gauvorsitzenden Herrn Professor Haack, als Vertreter des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes statt. Die Uebung begann Nachmittags um 1/23 Uhr und wurde unter der Leitung des Kolonnenarztes Herrn Dr. Mittelstraß und des Kolonnenführers Herrn Beutel zur Ausführung gebracht. Es lag derselben die Idee zu Grunde: „Weinheim ist durch den Feind besetzt und wurde durch unsere Truppen wieder genommen. Die Kolonne hat die Aufgabe, den auf dem Gelände vor der Freudenberg'schen Fabrik verbliebenen Verwundeten die erste Hilfe zu leisten und dieselben unterzubringen“. Die Kolonne, welche mit drei zum Verwundetentransport für 17 Tragen durch ihre Mitglieder hergerichteten Wagen angerückt war, entledigte sich ihrer Aufgabe in völlig befriedigender Weise. Die Verbände zeugten von sachverständiger, sorgsamster Arbeit; die Verwundeten wurden auf Tragen über improvisirte Hindernisse nach einem ebenfalls durch Kolonnenmitglieder hergerichteten großen Zelte, dem Hauptverbandsplatze, gebracht. Hier nahm Herr Dr. Mittelstraß vor dem Herrn Vertreter des Präsidiums in Karlsruhe Herrn Professor Haack, den Vertretern der hiesigen Behörden, vielen Eingeladenen und Interessenten, sowie den zahlreich erschienenen auswärtigen Kameraden der Sanitätskolonnen Ludwigshafen, Mannheim, Neckarau,

Schwetzingen, Heidelberg, Neckargemünd und Handschuhshheim die mündliche Prüfung der Verbände ab, welche zur vollständigen Zufriedenheit verlief. — Nach der Prüfung wurden die markierten Verwundeten auf den Tragen auf die Wagen geladen und nach dem Bahnhofe verbracht. Hier hatte die Kolonne einen Eisenbahnwagen zum Verwundetentransporte eingerichtet und zwar die eine Hälfte des Wagen mit Holzfedern und die andere mit dem Hamburger System, worin die angefahrenen Verwundeten auf ihren Tragen Aufnahme fanden; hiermit hatte die Übung ihren Abschluß gefunden. Die Kolonne begab sich hiernach nach dem Saale des Herrn Bockstahler zu einem gemütlichen Zusammensein. Herr Professor Haack sprach seine vollständige Befriedigung über die Ausbildung und Leistungen der Kolonne aus, er freute sich, darüber nur das Beste an das Präsidium in Karlsruhe berichten zu können. Nach verschiedenen weiteren Toasten hatte auch die kleine Nachfeier ihr Ende erreicht.

St. Blasien. Am 21. September fand unter Leitung des Kolonnenarztes, Herrn Stabsarzt d. R. Dr. Determann, die Schlußprüfung der Sanitätskolonne des Militärvereins St. Blasien statt. Zur Besichtigung der Kolonne erschien von seiten des Präsidiums Herr Oberapotheker Ströbe aus Karlsruhe. Entgegen früheren Jahren, gestaltete sich diese Schlußübung dadurch etwas interessanter, daß vorher durch mehrere Kameraden ein kurzes Gefechtsbild mit Platzpatronen dargestellt wurde; das Gefecht endete mit einem gegenseitigen Angriff. Nach Beendigung des Gefechts trat die Sanitätskolonne unter Führung ihres Kolonnenführers in Thätigkeit und leistete die erste Hilfe. Mit großer Ruhe und Sicherheit führten die Kameraden ihren edlen Dienst der Nächstenliebe aus; die Leistungen fanden volle Anerkennung und Lob. Nach einem strammen Parade-marsch marschierte der ganze Militärverein unter klingendem Spiele nach dem Vereinslokal wo die Vereinsmitglieder mit den Gästen längere Zeit zusammenblieben.

Pöfen. Aus Anlaß der Kaiserfeste (2. bis 4. September d. J.) wurden von dem Ortsverein vom Roten Kreuz in Pöfen Sanitätswachen errichtet, die zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Erkrankungen und Unfällen zur Hand sein sollten. An zwei Punkten, wo größere Menschenansammlungen zu erwarten waren, wurden ständige Wachen errichtet im Uebrigen nach Bedarf 8 weitere Wachen; 42 Aerzte hatten sich zur Dienstleistung bei den Wachen bereit erklärt. Die Arbeitspläne waren auf jeder Wache aufgehängt, zugleich mit den Namen der betreffenden Aerzte und Mannschaften; außerdem war jedem einzelnen der Ort und die Zeit des Dienstes auf einem Zettel mitgegeben.

Jede Wache hatte einen Wachführer, der sowohl für die Einrichtung der Wachen zu sorgen, auf das Verhalten der Mannschaften zu achten, als auch die Meldarten für jeden einzelnen Fall zu schreiben hatte.

An Medikamenten waren auf jeder Wache: 100 g Lysof, 250 g Kognak, 20 g Opiumtinktur, 10 g Morphinumlösung und Kampferöl zur Injektion, 50 g Hoffmannstropfen, steriles Verbandzeug, Watte und Binden, sowie Schienen.

Jeder Mann hatte in der Verbandtasche zwei sterile Päckchen mit Watte und Gaze, sowie Pflaster, 10 g Hoffmannstropfen und einige Stückchen Zucker. Die Labelflasche war mit kaltem Wasser, zu dem einige Hoffmannstropfen zugesetzt waren, gefüllt.

Es kamen im Ganzen 156 Ohnmachtsfälle, 19 Verletzungen und 3 Fälle von Krämpfen zur Behandlung.

Das Verhalten der Kolonnenmitglieder fand von Seiten des Publikums allgemeine Anerkennung; besonders hat sich das Patrouilliren der Mannschaften unter dem angesammelten Publikum bewährt.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz;

Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.